



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. Juni.

Abonnements-Einladung.

Das **Merseburger Kreisblatt** (Amtliches Organ des Merseburger Kreises) erscheint im **dritten Quartale 1881** in der gewohnten Weise und zwar

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh

zu dem Preise von nur 1 Mark pro Quartal für unsere unmittelbaren Abnehmer (incl. Bringerlohn) und 1 Mark 25 Pf. bei Beziehung durch die Kaiserliche Post.

Wir erlauben uns hierdurch zur Prämumeration auf das nächste Quartal höflichst einzuladen, und werden Bestellungen entgegengenommen

in der Expedition selbst, Altenburger Schulst. Nr. 5, von Herrn G. Lots, Burgstr. 4, von Herrn P. Steffenhagen, Burgstr. 13, von unserm Colporteur Jaukus, sowie von sämtlichen Amtsboten.

Alle uns aus der Stadt und dem Kreise zugehenden Mittheilungen über Ereignisse und Vorkommnisse von allgemeinem Interesse werden jederzeit gern entgegengenommen und soweit es der Raum des Blattes gestattet, ihre Veröffentlichung finden.

Merseburg im Juni 1881.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beitritt von Columbien, Hayti und Paraguay zum Weltpostverein.

Zum 1. Juli treten die Vereinigten Staaten von Columbien, sowie die Republiken Hayti und Paraguay dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach u. aus den genannten Staaten die Vereinsportofaxe in Anwendung, nämlich: 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben.
Berlin W., 16. Juni 1881.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
Stephan.

Bekanntmachung.

In den Dörfern des Amtsbezirk Dieskau: Dieskau, Bruckdorf, Canena, Zwintschöna, Kleinkugel, Lochau, Wesenitz Pritschöna, wird vom 1. Juli cr. ab den in dem Amtsbezirk selber oder im Umkreise von 15 Kilom., vor Allen in den Städten Halle a/S., Merseburg, Schkeuditz, wohnenden Drehorgelspielern und Musikanten nur einmal in jedem Monat und zwar nur am Mittwoch die Erlaubniß zum Aufspielen ertheilt. Die Letztere ist unter Vorzeigung der Legitimationspapiere ein jedes Mal zuvor bei der Orts-Polizei oder Gemeindebehörde einzuholen.
Dieskau, den 16. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm empfing am 20., wie aus Ems, berichtet wird, den Besuch der Kaiserin, sowie des Großherzogs, der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden, welche Abends 6 1/2 Uhr eintrafen und um 8 Uhr nach Koblenz zurückkehrten. — Am 21. empfing der Kaiser wiederum den Besuch der badijschen Herrschaften, mit welchen derselbe auch gemeinschaftlich das Dejeuner einnahm. Später statteten die ersteren dem Könige von Schweden einen Besuch ab. — Am 22. nahm der Kaiser nach der Rückkehr von seiner Brunnenpromenade den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Wirkl. Geh. Rathes v. Wilmonski entgegen. — Es verlautet, daß bei Gelegenheit der in Schleswig-Holstein stattfindenden Herbstmanöver der Kaiser und die Kaiserin Hamburg mit ihrem Besuch besuchen werden.

Der Reichszanzer Fürst Bismarck ist noch nicht von Berlin abgereist, er wartet zunächst eine Besserung seines Zustandes ab. Die Aerzte haben ihm Enthaltung von jeder geistigen Anstrengung zur Pflicht gemacht; es ist deshalb ein mehremonatlicher Aufenthalt in Warzin in Aussicht genommen worden.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. December 1865 und die Schifffahrts-Convention vom 14. October 1867 werden zufolge Uebereinkommens zwischen beiden Regierungen, durch welches die Wirkung der im Jahre 1875 italienischerseits erfolgten Kündigung nochmals um 6 Monate hinausge-

schoben worden ist, bis 31. December 1881 in Kraft bleiben.

Der Justizminister hat eine Inspectionsreise nach der Provinz Posen angetreten.

Im October soll der preussische Landtag behufs Abänderung des Artikel 76 der Verfassung, welcher die Berufung des Landtags in dem Zeitraum vom November bis Mitte Januar vorschreibt, zusammentreten.

Der pommerische Provinziallandtag wird, wie man hört, an Stelle des zum Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O. ernannten Herrn v. Heyden des früheren Landrath des Kreises Schivelbein Herrn v. d. Goltz zum Landes-Director von Pommern wählen. Herr v. d. Goltz gehörte mehrere Jahre hindurch der konservativen Fraction des Abgeordnetenhauses als Vertreter des genannten Kreises an.

Die königl. Entschlieung, durch welche die Neuwahlen für den bayrischen Landtag angeordnet werden, schließt mit dem Befehl an die Bezirksregierungen, daß sie die Vorschriften des Wahlgesetzes genau vollziehen. Wir erwarten hierbei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlverhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangtheit, Bestimmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschränkung oder Befugung und pflichtgemäße Entfaltung von jeder Beschränkung der Wahlfreiheit.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich hat folgende Ergänzung der organischen Bestimmungen für den Generalstab anbefohlen: An der Spitze des Generalstabes steht ein höherer General mit dem

Titel „Chef des Generalstabes“. Derselbe ist Chef des Generalstabes für die gesammte bewaffnete Macht und steht persönlich unter den unmittelbaren Befehlen des Kaisers. Er ist zugleich Hülforgan des Kriegsministers und richtet seine Anträge an diesen, ist jedoch auch befugt, über wichtige in das Ressort des Generalstabes gehörige Angelegenheiten durch den Kriegsminister an den Kaiser Vorträge zu erstatten und Anträge zu stellen.

Der Präsident der französischen Republik empfing am 21. Nachmittags die tunesische Mission unter Mustapha Pascha. Dieser sagte in seiner Ansprache: Tunis sei mit Frankreich durch die Bande inniger Freundschaft verknüpft. Er rechne auf Erwidrerung dieser Freundschaft von Seiten seiner mächtigen Beschützerin und betonte seine persönliche Ergebenheit gegenüber Frankreich. Präsident Grévy erwiderte, daß die jüngsten Ereignisse sich unter dem Gebote einer offenkundigen Nothwendigkeit und ohne jeden Gedanken an Eroberung vollzogen hätten. Der geschlossene Vertrag werde Tunis in allen Beziehungen zum Vortheil gereichen, so lange es denselben respectire — und dann könne Tunis auf die wärmsten Sympathien und den wirksamen Schutz Frankreichs rechnen. Mustapha überreichte dem Präsidenten der Republik ein Schreiben des Bey und den Ahid-Orden. — Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, hat am 20. d. ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Politik Frankreichs in der montenegrinischen griechischen und tunesischen Frage auseinandergesetzt wird. Das Rundschreiben weist darauf hin, daß die Politik Frankreichs ununterbrochen

000
ia.
a) M.
uften,
ischen
trocken
eine
esfer.
1-
in-
te
ber
ng-
en-
orß
nan.
nger,
m,
22.
Gasthof
tsumme
usa
Bemeinde
e pachtet
and.
en der
reibung
13.
Die Be-
Befehl.
ethen u.
r. 2.
ter.
als
en-
den,
ypfe,
div.
u.

durch den Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens geleitet worden sei. Bezüglich Tunis heißt es in dem Rundschreiben: Die Expedition gegen die Krumpen habe vor Allem der Bestrafung von Uebelthätern gegolten, die Regierung habe niemals daran gedacht, der Regentschaft von Tunis den Krieg zu erklären. Der Bey habe sehr bald die wohlwollenden Absichten Frankreichs verstanden und dem ihm vorgelegten Vertrage zugestimmt. Dieser Vertrag werde Tunis große Vorteile zuführen und Frankreich, indem es die Pflicht erfülle, welches seine moralische und materielle Ueberlegenheit ihm auferlege, werde der tunesischen Verwaltung behilflich sein, sich regelmäßiger zu gestalten und werde zugleich einen unparteiischen Schutz den dortigen Unternehmungen aller Nationen zu Theil werden lassen. — Die Deputirtenkammer beendete am 21. die Generaldebatte des Budgets und begann hierauf die Verabredung der einzelnen Artikel. Ein von dem Deputirten Lengle eingebrachtes Amendement, betreffend die Convertirung der 5proc. Rente, wurde mit 335 gegen 15 St. abgelehnt. — In Marjeile richtete am 20. eine aus 5 französischen Arbeitern bestehende Deputation, bei welcher sich ein zu den Stridenden gehörender Werkführer befand, an eine Gerberei daselbst die angeblich von den Syndikatskammern beratene Aufforderung, alle italienischen Arbeiter zu entlassen, wödrigenfalls dieselben morgen durch eine Schaar von 500—600 französischer Arbeiter zum Verlassen der Werkstätten gezwungen werden würden. Die Behörden trafen sofort die erforderlichen Vorichtsmaßregeln. Die Ruhe ist auch jetzt in dem Grade hergestellt, daß die Stadt wieder ihr gewöhnliches Aussehen wiedergewinnt, jedoch wurden am 22. noch die Hauptpunkte von Truppen besetzt und überwacht. — In der am 21. Abends stattgehabten Versammlung der Syndikatskammern waren 64 Delegirte anwesend. Dieselben verfaßten eine Proclamation, in welcher Drohungen und Gewaltthatigkeiten gemißbilligt werden und erklärt wird, daß die Urheber der Unruhen keiner Corporation angehören. Es wird ferner eine Unterfuchung verlangt und werden die Arbeiter aufgefordert, ruhig zu bleiben. — Dem „Tempo“ wird aus Tunis telegraphirt, daß der Intendant des Bey sich mit Werthfachen in das englische Konjulat geflüchtet habe. Der Bey verlange von ihm die Rückertattung einer ihm entwendeten Summe von einer Million und Rechnungslegung für mehrere Jahre.

Im englischen Oberhause unterzog am 21. auf eine bezügliche Anfrage der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, die bulgarischen Angelegenheiten einer Erörterung, wobei er einen etwa dort beabsichtigten Staatsstreich verurtheilte, aber zugab, daß die Verfassung einer Revision bedürfe. Auch bezeichnete er eine diplomatische Einwirkung aus diplomatischen Rücksichten als geboten. Europa habe ein Recht, von dem Fürsten Alexander eine Politik der Mäßigung zu erwarten. Im Laufe einer längeren Debatte über die tunesische Frage erklärte Lord Granville, es sei ihm nicht bekannt, daß der Vertreter Englands in Tunis das Recht des Zutritts zum Bey habe; wenn derselbe aber dieses Recht habe, so werde dasselbe auch von Niemandem bestritten. Lord Salisbury erwiderte, das Verlangen Frankreichs, daß Niemand beim Bey Zutritt haben solle außer durch Vermittelung des französischen Ministerpräsidenten, gehe weiter als zu billigen sei, er wüßte inbezug in der Angelegenheit die Verantwortlichkeit der Regierung überlassen und behalte sich die Aeußerung seiner Ansicht für später vor.

In der italienischen Deputirtenkammer wurden am 21. und 22. in Beantwortung der über die Marjeiller Vorgänge an die Regierung gerichteten Anfragen die eingegangenen offiziellen Berichte mitgetheilt und sprachen die Minister Mancini und Depretis die Hoffnung aus, daß bei den gegenseitigen wohlwollenden Bemühungen der französischen Behörden und des italienischen Konjuls weitere Ausschreitungen und erstere Differenzen vermieden werden würden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag des Deputirten Ercole, nach welchem die Specialdebatte über den das Listenskrutinium betreffenden Artikel des Wahlreform-Entwurfs ausgeschlossen wird, um das Listenskrutinium zum Gegenstande eines besonderen Gesetzes zu machen, mit 212 gegen 131 St. angenommen. Der Ministerpräsident hatte erklärt, daß sich die Minister der Abstimmung enthalten würden. —

Am 21. Abends haben in Neapel, Turin und Genua Demonstrationen stattgefunden, um gegen die Vorfälle in Marjeile zu protestiren. Die Truppen mußten einschreiten, um weitere Aufrührungen zu verhindern.

In Rußland ist durch einen kaiserlichen Ukas die Aufhebung des Anfang März 1864 gegründeten Komites in Sachen des Königreichs Polen angeordnet worden.

Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist durch Vergleichung der am 18. d. in Petersburg im Katharinenanal aufgefundenen Dynamitladungen mit denjenigen, welche am 17. d. aufgefunden wurden, sowie durch die Aussagen eines Verhafteten, der sich an den vorjährigen Vorbereitungen zum Sprengen der steinernen Brücke betheiligte, konstatiert worden, daß die zuletzt aufgefundenen Ladungen nur einen Theil der bereits früher angelegten bildeten. — Bei einer in Kiew angestregten Unterfuchung gegen Personen, welche mit falschen Pässen betroffen und alsdann verhaftet worden waren, hat sich ergeben, daß die unter denselben befindliche Tochter eines Priesters, Namens Anna Patimowa, welche an dem Attentat zu Alexandrowitz im Jahre 1879 betheiligte war, auch an der Katastrophe vom 13. März d. J. mitthuldig ist, indem sie unter dem Namen der Bauernfrau Kobogow in der Käsefabrik in der kleinen Gartenstraße wohnte, von welcher aus ein Mienangang geführt war.

In Rumänien ist die Ministerkrisis beendet. Das neue Kabinett ist wie folgt gebildet: Ioan Bratiano Präsidium und Finanzen, Constantin Kojetti Inneres, Statosco Auswärtiges, Pherebidi Justiz, Dabija öffentliche Arbeiten, Urechia Kultus und Unterricht. Das Kriegsministerium übernimmt interimistisch Ioan Bratiano.

In Konstantinopel beginnen soeben die Verhandlungen in dem Prozesse wegen der Ermordung Abdul Azizs. Wie es heißt, werde die Staatsanwaltschaft Degradation und zeitweilige Festungshaft beantragen für Midhat Pascha, Mehemed Kuschi, Mahmud Damad und Nuri Damad. Die Festungshaft Midhat Paschas solle 12 Jahre betragen. Der Kammerer Abdul Azizs, Fakny Bey, solle zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, wenn nicht zum Tode, und die beiden Personen, welche den Mord verübten, zum Tode verurtheilt werden. — Der deutsche Vvtschafter, Graf Hagfeldt, hat Konstantinopel mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationssekretär v. Hirschfeld als interimistischer Geschäftsträger. — Der Vertreter Frankreichs in Konstantinopel hat das Rundschreiben der Pforte, betreffend die Aufhebung der im Innern der Türkei bestehenden ausländischen Postämter, beantwortet. Die Antwortnote betreibt zunächst die von der Pforte für diese Maßregel angeführten Erwägungen hinsichtlich der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und erklärt sodann, daß der Wunsch der Pforte der französischen Regierung mitgetheilt werden würde, daß aber das Verlangen namentlich auf willkürliche Abschaffung der Lokalposten unannehmbar ercheine. Man erwartet, daß die übrigen Vvtschafter in gleichem Sinne antworten werden.

Vermischtes.

— Ein Kind der Zeit. Großvater (zum sechsjährigen Enkel): So Maxl, nun erzähl mir auch, was Dir das Christkindlein gebracht hat. — Maxl: Aber Großpapa, wie kann ein Mann in Deinem Alter noch an solche Kinderereien glauben.

— Man sollte gar nicht glauben, wie streng in dem Lande der geschäftshastigen Yankee die Heiligkeit des Sonntags gewahrt wird. Dokumente, deren Unterschriften ganz oder zum Theil an einem Sonntage bewirkt, sind durch eine künzliche Entscheidung des Supreme Court des Staates Wisconsin für ungültig erklärt worden. Im Staate New-York besteht ein gleiches Gesetz.

— (Ideen-Assoziation.) Ein Lehrer erklärte seinen Schülern das Wort „Ideen-Assoziation“ und machte sie darauf aufmerksam, wie praktisch die Ideen-Assoziation beim Auswendiglernen von Vokabeln angewandt werden könnte. Woburd könntest Du Dir z. B. „Glacies“ das Eis gut merken? Fragte er einen Schüler, dabei das Wort „glatt“ im Sinne habend. „Ach denke an ihre Glaze“, antwortete der Schüler: „Weißes glänzt!“

— (Mißverständnis.) Gastwirth (zu einem eintretenden Gast): Ist es richtig, Herr Baron, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Onkels seit gestern so verschlimmert hat, daß man jeden Augenblick auf das Ende wartet? Baron: Ja wol, ich bin auf Alles gefaßt. Gastwirth: „So? ich habe geglaubt Sie erben nur die Hälfte.“

— Diebstahl um ein Hochzeitskleid. Auf der Anklagebank des Dortmunder Schöffengerichts erschien ein junges Mädchen, beschuldigt, einem Arbeiter eine Uhr gestohlen zu haben. Dieser hatte Anzeige von dem Diebstahle gemacht, ohne zu ahnen, daß seine Verlobte selbst es war, welche aus Scham, ihm zu bekennen, daß sie zu arm sei, um sich ein begehrenes Hochzeitskleid anzuschaffen, durch Aneignung und Verkauf der Uhr sich Geld verschafft hatte. Der Bräutigam erklärte dann, die Angeklagte sei und bleibe seine Geliebte, er verzeihe ihr und bitte das Gericht um ihre Freisprechung. Der Gerichtshof stellte das Verfahren ein, und die Brautleute entfernten sich ganz friedlich.

— Stillleben in Italien. Im Monate April wurden im Königreiche Italien 141 Mordthaten, 110 Mordversuche, 105 Raubanfälle, 30 Entführungen von Personen, 3089 Diebstähle mit Einbruch und 1723 Diebstähle ohne einen solchen verübt. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres zeigt diese Verbrecherstatistik indessen eine erfreuliche Abnahme.

— (Natürlich.) Onkel (erzählend): Von den dreihundert Mann, die an Bord des Schiffes waren, wurden nur fünf gerettet; alle Uebrigen blieben auf dem sinkenden Schiffe und mußten in's Gras beißen. Louis: In's Gras! Für waret doch auf der See, Onkel? Onkel: Na und . . . ? In's See gras natürlich.

Von der Teufeligkeit und Güte unseres Kaisers erhalten wir aus Landeshut in Schlefien neue Kunde. Ein dortiger Schneidegerelle, Namens Müller, hatte sich an den Kaiser mit der Bitte gewandt, ihm doch eine Nähmaschine zu schenken, da es ihm nur dann möglich wäre, seine zahlreiche Familie zu ernähren. Einige Wochen waren seit der Abendung des Briefes vergangen und trotzdem keine Nachricht erfolgte, hatte der Wittfeller seine Hoffnung nicht aufgegeben. Diese sollte denn auch nicht getäuscht werden, denn vor wenigen Tagen langte aus Berlin für Müller eine Nähmaschine an.

Kathenow. Eine merkwürdige Wette war der Lieutenant v. S. vom hiesigen Juffaren-Regiment mit einem feiner Kameraden eingegangen. Es galt nämlich, 24 Stunden auf einem gefattelten, stille stehenden Pferde in aufrecht sitzender Haltung zuzubringen, ohne einzuschlafen. In dem Zeitraum vom Montag Nachmittag 6 Uhr bis zum selben Zeitpunkte am Dienstag führte Herr v. S., in Civil gekleidet, diese Aufgabe aus und hatte damit die Wette im Betrage von 350 Mk. gewonnen.

— Butterpreise seit 150 Jahren. Aus einer von einem Buttermakler in Hamburg verfaßten interessanten graphischen Darstellung der Preise für schleswig-holsteinische Exportbutter seit 150 Jahren, von 1736 anfangend, giebt das „Schleswig-Holst. landwirthschaftl. Wochenbl.“ nachstehend im Auszuge die Durchschnittspreise pro Ctr. von 10 zu 10 Jahren wieder. Der Durchschnittspreis war pro Ctr. in Mark für die Jahre:

Mt.	Mt.	Mt.
1736—39 31	1780—89 53	1830—39 62,3
1740—49 41	1790—99 62	1840—49 68,9
1750—59 37	1800—09 93	1850—59 88,2
1760—69 49	1810—19 80	1860—69 109,8
1770—79 47	1820—29 61	1870—79 128,1

So viel geht aus obiger Zusammenstellung klar hervor, bemerkt hierzu das genannte Blatt — daß unsere jüngeren Landwirthe, die erst seit den letzten 20 Jahren wirthschafteten, wenigstens in Bezug auf Butterpreise keinen Grund haben, über schlechte Preise zu klagen. Bei der Annahme von einem Butterverkauf von 150 Pfd. = 1/4 Ctr. pro Kuh und der Haltung einer Kuh auf 5 Tonnen Land = 2 1/2 Hektar verwerthete sich in den letzten 20 Jahren der Hektar allein durch Butterverkauf mit 71,4 Mk., während in den nächstvorhergehenden 20 Jahren nur 47,1 Mk. auf den Hektar fielen. Vorausgesetzt wird freilich, daß immer Butter feinsten Qualität zum Export produziert wird.

zu einem Baron, stets seit in jedem ...

st. le. d. Schöpfen- schuldtig. haben gemacht, es war, h. sie zu ...

Monate Werd- fälle, 30 ...

Worte Schiffs lebigen ...

Wette ...

hren. ...

Mt. 62,3 68,9 88,2 109,8 128,1 ...

— Vorbereitung zum Uteroffizier- examen. In bairischen Blättern ist zu lesen: Ein Unteroffizier hört einen Gefreiten gotteslästerlich fluchen und fährt auf ihn los mit den Worten: „Warum fluchst Du so, Kerl?“ — „Ich bereite mich auf das Uteroffizierexamen vor, entgegengeklagsfertig der Geheire.“

Die „Münchener Allg. Zeitung“ bringt folgende sonderbare Annonce in englischer Sprache: Eine Meute Vorstehunde (stob hounds), deren Antlitz von Baß zu Tenor in solcher Art auf einander folgt, daß das ganze Geläute ein harmonisches Concert bildet, ist zu verkaufen. Zu erfragen: „Ugly Club“ (häßlicher Club) Winterthur.

Reporter-Glück. Eine Zeitung in New-York, welche das Berspringen einer Kanone schilderte, wodurch mehrere Personen verwundet worden, schrieb: „Unser Berichterstatter, dem dabei die rechte Hand abgerissen wurde, war glücklicherweise an Ort und Stelle, so daß wir im Stande sind, den Vorfall nach allen Umständen genau und der Wahrheit gemäß zu erzählen.“

— Ein falscher Apostel. Die Festnehmung eines Kirchendiebes, in die Nähe von Brieg, war mit einer heiteren Episode verknüpft. Der Nachtwächter des betreffenden Orts sah in der Kirche Lichtschein und weckte den Küster, welcher eine Anzahl handfester Dorfbewohner mit Aexten, Heugabeln etc. bewaffnete und mit dieser Streitmacht zum Gotteshause zog. Alle Fenster und Thüren wurden besetzt und dann drang man in die Kirche ein. Trotz allen Suchens wurde aber lange Zeit nichts gefunden. Da stößt einer der Bewaffneten einen zweiten in die Seite und flüstert ihm zu: „Du, einer von den Aposteln wackelt so!“ „Du bist ver—“ wird ihm erwidert. Doch da schreit auch schon ein Dritter: „Es sind ihrer ja gar 13, und der Dreizehnte hat eine Mütze an!“ Und so verhielt es sich. Der Dieb hatte sich, als er die Verfolger kommen hörte, auf die Kanzel und von hier aus unter die 12 Apostel geschlüpft, die auf einem in beträchtlicher Höhe über der Kanzel angebrachten Durchgange steheten. Aus der Mitte der Apostelschar wurde er, bebend vor Angst, in das Gefängniß abgeführt.

— Hony soit, qui mal y pense! Wer kennt nicht diese berühmte Devise des englischen

Hosenband=Ordes, zu deutsch: „Schande über den, der davon etwas Schlechtes denkt!“ Wenig bekannt dagegen dürfte es sein, daß jene stolze Devise zu einem sehr niedlichen Wortspiel Veranlassung gegeben hat. Die Inschrift des Pferdebestalles im Jägerhofe des Prinzen Karl bei Klein-Glienicke lautet nämlich: Hony soit qui mal y pense, bedroht also Denjenigen mit Verachtung, der die Pferde schlecht striegelt. So hat denn ein einziges kleines Schriftzeichen den alt-englischen Ausruf zu einem passenden Wahlsprüche für die Pfleger edlen Pferdmaterials gemacht.

Ein glückliches Flechtchen Erde muß die in der Rheinpfalz gelegene Gemeinde Schopp sein; denn da erhielt neuerdings jeder Bürger fünfzig Mark ausbezahlt, da man nicht wußte, was man mit den Einnahme-Ueberschüssen aus 1880 anfangen sollte. Vor wenigen Jahren erhielt Jeder sogar achtzig Mark. Auf nach Schopp!

Eine Schnellzugs=Trauung. Ein bekannter Geistlicher erzählt in seinen jüngst erschienenen Memoiren von den mancherlei Anforderungen, die heutzutage an den Geistlichen gestellt werden. So sei einmal ein Bräutigam bei ihm erschienen mit der Bitte um eine ... Schnellzugs=Trauung, d. h. um eine recht kurze, damit er noch mit dem nächsten Schnellzuge seine Hochzeitsreise antreten könne. Darauf habe er dem eiligen Bräutigam erwidert: „Sie heißen Guth, Ihre Braut Kurz, also Kurz und Guth, Amen! Sind Sie mit dieser Traurede zufrieden?“

— Begründete Angst. Schusterjunge (am Postschalter: „Herr Secretär, kann man oft 'n Karnarvenvogel mit de Post schicken?“ Secretär: „Ja wohl, warum nicht?“ Schusterjunge: „Ich bin bang, hei hält das Stempeln nicht uht.“

— Gemeinsame Sache. Im Jahre 1848 geschah es, daß der originelle Graf Sandor, dessen Frau ein Tochter des verhafteten Ministers Metternich war, in Wien durch eine großartige Katzenmuff aufgeweckt wurde. Er kam nicht in Verlegenheit, sondern öffnete das Fenster und fragte die lärmende Menge, ob die Katzenmuff ihm gelte oder seiner Frau. — „Der Frau!“ rief unten die lärmende Menge. — „Wart's a bissel, rief der Graf — dann komme ich auch hinunter.“

— Werth einer geregelten Sprache. Zwei junge Pariser verlassen ein Kaffeehaus, mo sie Streit gehabt. Der Erste: „Weißt Du, Arthur, daß Alomar Dir ein ziemlich starkes Schimpfwort gesagt hat?“ Arthur, verächtlich: „Was kann mir dieses Wort thun? Es steht garnicht im Wörterbuche der Akademie.“ Der Erste: „Nun? Was beweist das?“ Arthur: „Daß ich nicht verpflichtet bin, es überhaupt zu verstehen.“

Garantie der Kaiserlichen Post.

Bezüglich der der Post zur Beförderung übergebenen Sendungen leistet die Postverwaltung nur in den nachstehend erwähnten Fällen Garantie bez. Schadenersatz.

- 1) Für verloren gegangene Einschreibesendungen und Postauftragsbriefe je 42 Mark Entschädigung.
 - 2) Für verlorene oder beschädigte Geldbriefe und Werthpacte den angegebenen versicherten Werthbetrag. Vollen Ersatz des zu niedrig angegebenen Inhaltes von Werthbriefen oder Paketen gewährt die Postverwaltung niemals.
 - 3) Für gewöhnliche Pakete im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung wird der wirkliche Schaden vergütet, jedoch höchstens mit 3 Mark für Pfund.
 - 4) Für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge.
 - 5) Für einen durch verzögerte Beförderung oder Befestigung von Postsendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden, wenn die Sache in Folge der Verzögerung ganz oder theilweise verdorben ist, oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. Falls jedoch der Absender den Inhalt der Sendung durch schlechte oder unzureichende Verpackung nachweislich gefährdet hatte, so wird kein Ersatz geleistet. Die Höhe des Ersatzes soll auch den gemeinen Werth der Sendung nicht übersteigen, und besonders wenn kein Werth angegeben ist, wird höchstens ein Betrag von 3 Mark für 1 Pfund vergütet.
- Für gewöhnliche Briefsendungen leistet die Postverwaltung in keinem Falle Ersatz.

Bekanntmachungen.

Burg-Strasse No. 14
Gustav Lots
 Buchbinderei,
 Papier-Handlung,
 Cartonagen
 und
 Leder-Waaren-
 Fabrik.

Zum
Kinderfest
 empfiehlt
 billige und passende Gegenstände zu Lotterien und Geschenken etc. in großer Auswahl,
 Illuminations-Laternen,
 bengal. Flammen,
 Salon-
Feuerwerk.
 Gust. Lots.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Morgen Sonntag
Gartenfest & Illumination.
Von 8 Uhr an
Tanzkränzchen.
 Lagerbier von Riebeck u. Co., echt bairisch von Ricci in Culmbach empfiehlt
 In meinem neuerbauten Hause Steinstraße 5, ist ein geräumiges Logis bestehend aus 3 Stuben 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und jetzt oder Michaelis zu beziehen.
 Karl Pierig.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarze Vorlagen für Häckel-, Filet-, Strich- und Stickerarbeiten aller Art, erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 90 Pf.

2) „Kleine Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 45 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Berlin W., 140, Potsdamerstrasse.

Die Verlagshandlung: **FRANZ EBHARDT.**

Von jetzt ab stehen fortwäh- die schönsten
Bachener u. Landschweine
 zu den billigsten Preisen zum Verkauf.
 Halle im Gathhof „zur golden. Rose.“
 Fr. Kahlberg.

Laden u. Logis-Vermietung
 Der von der Frau Rosenhahn Oberbreitestraße 2 bis jetzt inne gehabte Laden und Wohnung ist anderweitig zu vermieten.
 NB. Der Laden kann vom 1. Juli bezogen werden.
 Bruno Beder.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht als Dienstmädchen Stellung. Näheres bei C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

Hauspäne
 sind von jetzt ab alle Tage zu haben beim Bauunternehmer **Dost,** Halleische Str.
 Auch steht daselbst ein guter **Sandwagen** zum Obstfahren gebaut zu verkaufen.
 Ein Familienlogis ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen **Wagnerstraße 5.**

CASINO.

Morgen Sonntag den 26. Juni von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik bei gut besetztem Orchester wozu ergebenst einladet **Franz Kafer.**

Am Thüringer Hof

ist das weltberühmte erste, größte, elegante **Pracht-Riesen-Doppel-Caroussel** nebst einer **Riesen-Concert-Orchel**, welche aus Dichter und Bauer und die Gnaden-Arie aus Robert der Teufel spielt, aufgestellt und ist dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung am nächsten Sonntag und Montag auch während des Kinderfestes geöffnet.

Theodor Opitz,
aus Halle a. S.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 7 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet. **F. Beyer.**

Sonntag früh

Speckkuchen

frischer Anfsich von **Vair. Bier.**
Außer meinem Vair. Bier 15 Flaschen für 3 M. empfehle noch frische Sendung **Berliner Weissbier** 20 Flaschen für 3 Mark als etwas ausgezeichnetes.

W. Leissring.

Stern schießen.

Sonntag den 26. Juni, wozu freundlichst einladet **Trebniß. W. Köde.**

Reipisch.

Zum **Burschentanz** Sonntag den 26. Juni laden freundlichst ein **die jungen Burschen.**

Creypau.

Zum **Johannisbier** Sonntag den 26. d. M. laden freundlichst ein **die jungen Burschen.**

Zum Kranzreifen und Tanzvergnügen am 26. Juni laden freundlichst ein die jungen Burschen in Keuna.

Rischgarten.

Morgen Sonntag großes **Sommerfest** mit **Concert**, verbunden mit einer **italienischen Nacht** und **brillant Feuerwerk**, sowie div. **Volksbelustigungen.**
Anfang 1/4 Uhr. Entree à Person 25 Pf.

Ferd. Weise.

Ein großes herrschaftliches Logis auf Verlangen mit Pferdebestall ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Oberaltenburg 21.**

Stube und Kammer zu vermieten u. 1. Juli oder Octbr. zu beziehen **Brauhäusstr. 4.**

2 freundliche Familienlogis sind zu vermieten, eins zum 1. Juli und eins zum 1. Octbr. zu beziehen **Dom. Brauhäusstr. 7.**

Ein freundliches **Familien-Logis** Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten, gleich oder 1. Octbr. zu beziehen **Oberburgstraße 2.**

Ein junges zuverlässiges Mädchen wird zur Aufwartung gesucht vor dem **Gotthardtshore 3.**

Die unterm 6. April d. J. erlassene Bekanntmachung, betreffend die am 4. April cr. bei Lodersleben erfolgte Aufhebung eines unbekanntem männlichen Leichnams hat sich erledigt.
Raumburg a. S., den 20. Juni 1881.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Herr Finanzminister auf Grund des § 1 Absatz 2 des Gesetzes vom 10. März d. J., betreffend den dauernden Steuererlaß an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer unterm 25. Mai c. bestimmt hat, daß nicht für die drei Monate Januar, Februar und März 1882 sondern für die drei Monate **Juli, August und September 1881** die Monatsraten sämtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der classificirten Einkommensteuer **anzuerhöhen** bleiben.

Bei der **Communalsteuer** tritt jedoch **kein Erlass ein** und wird dieselbe in den bestimmten Zahlungssterminen forterhoben. Gleichzeitig bringen wir hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Juni und Juli zur hiesigen Steuerkasse fälligen **Steuern, sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Juli c. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** ex-citativischen Beitreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 20. Juni 1881.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten im Kloster sollen im Wege der öffentlichen Sub-mission vergeben werden.
Zur Verbindung derselben haben wir Termin auf **Sonabend den 9. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** im Communalbureau anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die versiegelten, portofreien Offerten mit der Aufschrift „**Submission auf Zimmerarbeiten im Kloster**“ vor dem Termine einzureichen sind.
Kostenanschlag und Bedingung liegen täglich während der Dienststunden im Kommunalbureau aus.
Merseburg, den 21. Juni 1881.
Der Magistrat.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Wegen weiteren Unternehmungen beabsichtige ich mein Grundstück, bestehend aus neumaßigen Wohnhaus, großem Hof und Stallungen für 40 Stück Rindvieh, Garten und Zubehör u. s. w. mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich seiner Lage und Räumlichkeiten halber zu **Vieh-, Fuhr- oder Getreidegeschäft**, sowie einer **Schlächterei** und auch zu **Fabrikanlagen** und **Deconomie** und ersuche ich Reflectanten mit mir in Unterhandlung zu treten. Uebernahme kann sofort geschehen.
Merseburg. **Louis Rürnberger, Viehhändler.**

Porzellan-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein Lager von echten Porzellan, Steingut und Glaswaaren zu und unter dem Selbstkostenpreise aus.
A. Gelbert, Breitestraße 7.

Zur gefl. Beachtung.

Dem P. L. Publikum Merseburgs und Umgegend empfehle mein der Neuzeit entsprechend **vollständig assortirtes** Waarenlager für den **Haus- und Wirtschaftsbedarf.** Ebenso liefere den Herren **Hausbesitzern** resp. Bauherren bei **billigster Preisnotirung** und **Garantie Neubauten und Reparaturen** meines Faches.
Hochachtungsvoll
Albert Zahn, Klempnermeister,
Neumarkt 54.

Fliegenpapier,

giftfrei, sicher tödend,

Fliegenleim,

Insektenpulver,

Wanzen töd

empfehlst

Gustav Zots.

Allgemeiner Turnverein.

Morgen Sonntag **Turnfahrt** nach dem **Petersberge.** Sammelort: Punkt 6 Uhr früh am hiesigen Bahnhofe zur Abfahrt.

Der Vorstand.

Weißbier-Export-Geschäft,

Erstes und ältestes
gegründet im Jahre 1836,
von **Dito Puls, Berlin S.**
Verfandt in Flaschen und Gebinden. **Admiral-Str. 23.**

(Hierzu eine Beilage.)

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 26. Juni 1881
21. Vorstellung im I. Abonnement,
Die Memoiren des Teufels,
Luftspiel in drei Akten v. Th. Hell.
Montag, den 27. Juni 1881

Erstes Gastspiel des Gesangs- und Dialektkomikers **Herrn Emil Siebert,** vom Hoftheater in Cassel. (Außer Abonnement).

Ein gemütlicher Preuze,
oder: In Feindesland.

Charakterbild in 1 Akt v. R. J. Vaier. Musik von E. Siebert. Friedrich Alexander Graf Baron von Prudewitz — Herr Emil Siebert a. S.
Hierauf:

Ein gemütlicher Sachse,
oder: Rotze Haare.

Luftspiel in 1 Akt von Grandjean. Haase — Herr Emil Siebert a. S.
Hierauf:

Ein gemütlicher Desterreicher,
oder: Die Concertprobe.

Travestie auf das moderne Virtuosen-thum in 1 Akt von Richard Geré und Emil Siebert. — Notenmeier reisender Componist u. Concertist aus Wien — Herr Emil Siebert.

Zum Schluß:
Ein gemütlicher Schwabe,
oder: Alter schüßt vor Zhorheit nicht. Luftspiel in 1 Akt nach Castelles „Die Schwäbin“. Steidale — Herr Emil Siebert a. S.

Ein laubres, tüchtiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges Mädchen die mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. Juli gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Rothschimmel, 5 Jahr alt steht zu verkaufen
Karlstr. 4.

Friedrichstraße 5 ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli oder zum 1. Oktober zu beziehen; zu erfragen 1 Fr.

Die Nr. 73 des Merseburger Kreisblatt enthält ein Inserat überschrieben: „**Nur aus Wohlkenntliebe.**“ Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß genanntes Inserat auf eine Einrichtung und Person aus unserer Mitte hinzuweisen bestimmt ist. Wir untergezeichnet erklären deshalb, daß jenes Inserat eine niedrige Verdächtigung einer von uns geschätzten Persönlichkeit enthaltend, außerdem aber dazu bestimmt ist, Mißtrauen und Uneinigkei unter uns zu erwecken.
Wir erwidern auf dieserartige Angriffe, die jeder wohldenkende Bürger auch ohne unsere Erklärung als das erkennt, was sie sind und von wem sie ausgehen — Nichts — Glauben aber da nun einmal die Aufmerksamkeit der Leser des Kreisblattes auf eine Einrichtung, welche seit kurzem sehr segensreich für uns wirkt, hingelenkt worden, ist Aufklärung geben zu müssen.

Wir kaufen seit kurzem einige Bedürfnisse für Küche und Keller gemeinschaftlich und vertheilen die Waaren je nach Verlangen der Beteiligten unter uns selbst. Es ist und kann dabei Niemandem Zwang sein, sich bei diesem Unternehmen zu beteiligen — doch ist nach und nach die Beteilig-ung eine fast allgemeine geworden.

Wir überlassen es dem besser denkenden Publikum sich nach dieser Erklärung ein Urtheil über jenes Inserat zu bilden und ersuchen uns in unseren Bestrebungen nicht fernerbis zu beteiligen und zwar aus Menschenliebe.
Das Personal der Blanke'schen Fabrik.

Vor dem Schöffengericht des Berliner Amtsgerichts I.

Sie sind der 1853 geborene Vergolber Edward Hermann Knaus? reichte der Herr Vorsitzende einen anständig gekleideten Mann an, welcher soeben auf der Anklagebank Platz genommen hatte. Ich bitte um's Wort! war die anscheinend ausweichende Antwort.

Vorj.: Der Darstellung des Sachverhalts muß die Feststellung Ihrer Personalkennungs vorausgehen. Sie sind schon vielfach vorbestraft; zuerst im Jahre 1866 wegen schweren Diebstahls mit einem Monat Gefängnis. Ist das richtig? Der Angeredete: Lassen Sie mir man bloß 'nen Ton reden; ich bin —

Vorj.: Aber machen sie doch keine unnützen Weiterungen; Sie werden ja sehr bald Gelegenheit finden, etwaige Einwendungen gegen die Anklage vorzubringen. Sind Sie schon bestraft? Der Angeredete: Det is reene Nebenfache, indem ich ja jarnich —

Vorj.: Erklären Sie sich jetzt bestimmt darüber, ob Sie im Jahre 1866 wegen Diebstahls bestraft wurden. Der Angeredete: Westrafft bin ich ja in det Kriegsjahr; det stimmt, et waren jerade Böhmaken un son Volk aus Oestreich hier.

Vorj.: Nun, bestimmen Sie sich nur; weshalb wurden Sie bestraft? Der Angeredete: Na, ich hatt 'nen paar Daxler verloren.

Vorj.: Aber halten Sie doch mit der Wahrheit nicht zurück; Sie hatten im Friedrichshain einer schlafenden Person die Uhr aus der Tasche gestohlen. Der Angeredete: So wat wohnt nich, indem ich ja jarnich der Knaus bin, den Sie meenen.

Vorj.: Wer sind Sie denn? Der Angeredete: Ich bin man bloß sein Bettler und jarnich vorjelaaden; un weil nu draußen mein Name jerufen wurde, un ich immer vor Anstand bin, sage ich: hier! — un mit eens spundet man mir in die Büchse (die Anklagebank) rinn.

Die Sache verhielt sich in der That so; der wirklich Angeklagte war gerade einmal ausgetreten, als die Sache aufgerufen wurde. Der anwesende Bettler meldete sich und sah sich zu seinem Erschauen bald auf die Anklagebank placiert, worüber er seine Verwunderung in der erwähnten, unverständlichen Weise andeutete. Nebenbei war der Angeklagte bald zur Stelle, welcher ohne Bögen zugab, wegen aller möglichen Vergehen 11 Vorstrafen erlitten zu haben.

Vorj. zum Angekl.: Diesmal werden Sie der thätlichen und wörtlichen Beleidigung beschuldigt. Sie würden gut thun, den Sachverhalt zuzugeben, da Sie sich nur hierdurch einer milden Beurtheilung empfehlen können. — Angekl.: Namu, ich danke vor Obst; ich esse man Flaumen. Den Rummel muß der Mensch kennen; det vorhinne Mal war's detseibe in jein. Un hernach sagte der Herr Staatsanwalt, dieses Feständniß hat in meine Dogen ja keenen Werth nich, indem man ihm in det Haus jehen jesehen un bei ihm det ganze Feld un ooch einige Dietriche jeseunden hat. Na, natürlich war ich denn ooch der Potsdamer, indem man mir zwee Jahr verbranden burgte.

Vorj.: Das interessiert bei der vorliegenden Sache durchaus nicht. Erzählen Sie uns den Hergang vom 25. Febr. dieses Jahres. — Angekl.: Na, den Dag wollt' ich mit's Zewerk ufziehen, un indem ich mir 'n bischen verpäpät hatte, mußte ich retour bleiven. Da denke ich denn, Du wirst Dir bei Vorbeiziehen ranischlängeln un derweile 'nen Nordlicht leisten.

Na, aber in die Plantzschaphete war't mächtig voll, so det man riesig jedrängelt wurde. Vorj.: Nun kommen Sie zur Sache. — Was passirte in der Destillation? — Angekl.: Na, ich späulte rasch 'n paar Nordlichter (Nordhäuser) von wejen innerliche Friereerei runter.

Vorj.: Was geschah dann? — Angekl.: Denn joch ich noch 'n Stärkerer viere, fünfje hinterdrin un stach mir 'nen Cigarren in't Fesichte; der litt aber an Hartleibigkeit, indem er nicht brennen wollte.

Vorj.: Schweißen Sie nicht weiter ab. Sie wissen recht gut, daß Ihnen der Vorwurf gemacht wird, zunächst durch Worte den Schant-

wirth Moser auf's gröblichste beleidigt zu haben. — Angekl.: So blau! Ich wer mir woll hiten, indem —

Vorj.: Sie hatten eine Cigarre gefordert und bezahlt; aber, nachdem Sie dieselbe halb aufgeraucht, für unbrauchbar erklärt und dafür Ersatz verlangt. Um Scandal zu vermeiden, wurde Ihrem Wunsche entsprochen. Dann zerdrückten Sie jedoch vor aller Augen, daher in unerkennbarer provocirender Weise die zuletzt erhaltene Cigarre und forderten auch deren Umtausch. Der Zeuge Moser wollte natürlich hierauf nicht eingehen, worauf Sie denselben vor allen Gästen mit den ehrenrührigsten und unflätigsten Schimpfnamen belegten. — Angekl.: Na, wissen Se, Herr Gerichtshof, det war ooch 'ne Oorise. Det reene Erbarmen.

Vorj.: Haben Sie dem Zeugen eine Menge der gröblichsten Schimpfworte in's Gesicht geschleudert? — Angekl.: Na, ich möchte bloß mal jehen, wat eener von die Herren sagen dyete, wenn er vor sein jutes Feld sonne Stintabores in de Hand jestochen kriegt. In diesem Falle wird der juteste Mensch wild, wo denn woll mal son Wort fallen dhut.

Vorj.: Nun wird Ihnen aber noch zum Vorwurf gemacht, den Zeugen Moser ohne weitere Veranlassung mit der Faust in das Gesicht geschlagen zu haben. — Angekl.: Det reene Versehen von jeine Seite. Ich hatte natürlich jenung von die Budeie, indem mir ooch die Fesellschaft nicht paßte. Un wie ich nu von Stuhl ufstehe un mir son bischen ausreden will, stoße ich mir die Knochen beinahe an jeine niedertrachtige Larve anzwee.

Vorj.: Nun, so ganz zufällig ist diese Verwundung wohl nicht gewesen. Mehrere Zeugen haben gesehen, wie Sie dem Wirth absichtlich mit der geballten Faust einen so wichtigen Hieb auf die Nase versetzten, daß eine heftige Wundung erfolgte. — Angekl.: Na, Kunststück, den muß der Mensch woll uf die Nase treffen. Der hat ja 'nen Patentriecher erster Züte, un er trägt ihm bloß nich verkehrt, weil sonst de Störche Nester drin bauen möchten.

Aus der sonstigen Beweisaufnahme ging hervor, daß der Angeklagte an jenem Tage leicht angetrunken war und den Wirth und die Gäste in dem erwähnten Lokal auf das unangemessenste belästigte. Es half nicht, daß man ihm mit großer Rücksicht begegnete; er wollte un jeden Preis Scandal haben und er sah sich vor allen den Wirth zu seinen Angriffen aus. Schließlich wurde er mit Gewalt entfernt und zur Verhütung weiteren Unfugs der Polizei übergeben.

Da nun das Gesicht des Mißhandelten vierzehn Tage lang geschwollen war, Knaus auch aus ähnlichen Anlässen schon mehrmals Strafe verbüßen mußte, so erkannte der Gerichtshof wegen den obigen Ausschreitungen auf eine zweimonatige Gefängnisstrafe. Mit den Worten: „Zwee Monat vor sonnen Stiesel, det is happig!“ verließ der Verurtheilte die Anklagebank. (Berliner Gerichts-Zeitung.)

Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle. Nach der Anst. Ztg. sind am 18. Juni 1719 St. am 19. Juni 9819 und am 20. Juni 1804 St. Billets verkauft worden. Der Besuch der Ausstellung ist mithin am 19. (Sonntag) so stark wie noch nie gewesen, wozu die von den Bahnen eingerichteten Extrazüge ganz wesentlich beigetragen haben. Die Anzahl der Besucher an diesem Tage wird einschließlich der Dauerarten-Besitzer auf 14000 geschätzt.

Die von dem Fabrikant Mollnau angestellte Sesselwaage, durch die jeder Besucher sein Körpergewicht feststellen lassen kann, hat an Wiegegedern in der Zeit v. 1. bis 20. Juni 247 Mt. eingebracht.

Am Sonnabend den 25. findet in der Ausstellung von Nachmittag 3 1/2 Uhr bis Abends 10 Uhr ein Monte-Concert statt, das von den Kapellen der königl. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 106 und 134 aus Leipzig unter Leitung ihrer Directoren Berndt u. Zahrow angeführt wird.

— Leipzig. Ueber dem weitbekanntem Schützenhause hier schwebt seit geraumer Zeit

ein Unstern. Nachdem erst am Pfingstfest das Trinanongebäude durch Feuer zerstört wurde — vor Jahresfrist machte der letzte Pächter bekanntlich Bankrott — erklärt gestern die bisherige Verwaltung ein Circularschreiben an die verschiedenen Vereine und Gesellschaften, daß in Folge von Differenzen zwischen ihr und den Besitzern des Etablissements ein Proceß entstanden sei und deshalb das Schützenhaus mit all seinen Anlagen geschlossen werden müsse.

Weißenfels. Die von Herrn Köler ins Leben gerufene Dampfschiff-Verbindung zwischen hier und Goßet respective Raumburg und vice versa scheint zu unserem Bedauern im Publikum bis jetzt nicht die richtige Würdigung gefunden zu haben, denn wir haben aus eigener Anschauung an den jüngst verfloffenen Tagen wenig Theilnehmer an den so lohnenden Fahrten des Dampfbootes gefunden, namentlich scheint unsere Nachbarstadt Raumburg etwas darin zu suchen, diese Bootfahrten völlig zu ignoriren. Wir können daher nicht unterlassen, den Naturfreunden unserer Stadt und Umgebung die Fahrten des Dampfbootes „Germania“ bestens zu empfehlen; die Uferparthien unserer Saale sind ja so schön, daß es wohl lohnend sein dürfte, dieselben auch einmal vom Fluße aus zu betrachten, zumal die Fahrpreise sich in den Grenzen der Billigkeit halten. Nachdem Herr Köler für Landungsplätze in Uichteritz, Leßling, Goßet, Schönburg und Raumburg (alter Felsenkeller in Großlich) georgt hat, ist den Vergnügungspassagieren Gelegenheit gegeben, an den genannten Punkten jeder Zeit abzufahren und zu gegebener Zeit wieder abzufahren. Soviel uns zur Kenntniß gelangt ist, stellen sich die Fahrpreise folgendermaßen:

Table with 2 columns: destination and price. von Weißenfels nach Uichteritz 15 Pf., nach Leßling 25, nach Goßet 40, nach Schönburg 20, nach Raumburg 40.

so daß die Tourfahrt von Weißenfels nach Raumburg bis zum obengenannten Landungsplätze 80 Pf. kostet.

Allen bisher gerügten Uebelständen hinsichtlich der aus der Dampfesse fliegenden Asche und Kohlentheilchen ist durch Erhöhung der Fße abgeholfen und wird Herr Köler gewiß jeder Zeit bereit sein, allen nur billigen Ansprüchen bezüglich der Bequemlichkeit der Passagiere Rechnung zu tragen. (W. K. W.)

— In der Zuckersfabrik Stößen sollen einige Typhuserkrankungen vorgekommen sein. (Mitteld. Ztg.)

Tivoli-Theater.

Wie wir soeben erfahren beginnt das längst annoncirte Gastspiel des Gesangs- und Dialektkomikers Hr. Emil Siebert vom Hoftheater in Cassel am Montag den 27. dieses Monats. Hr. Emil Siebert, ein Dialektler ersten Ranges, Componist und Instrumentalist führt sich mit vier seiner besten Rollen hier ein und giebt dadurch dem Publikum Gelegenheit ihn als vorzüglichen Beherrscher verschiedener Dialekte, als Componist und ausübenden Musiker kennen zu lernen. Hr. Emil Siebert gastirt zur Zeit noch in Leipzig, ist dort am Stadt- und Carola-theater ein jährlich wiederkehrender Gast, und können wir einem hiesigen kunstsinigen Publikum den Besuch seiner Gast-Vorstellungen bestens empfehlen.

Vermischtes.

Reve, 14. Juni. (Tagdausstellung.) Die Tagdausstellung ist am 12. d. M. in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Staatsbehörden und der rheinischen und westfälischen Aristokratie eröffnet worden. Die Lage des Ausstellungs-terrains ist über alles Erwarteten schön. Wer an einem Hochsommerabend nach dem Besuche der Ausstellung, vom Schauen ermüdet, sich hinaus sehnt in den Frieden des Waldes, der wird so schreibt die „R. Z.“, nicht allzuweit zu wandern haben, un das Röhren der Hirse zu vernehmen. Eine schönere und würdigere Umgebung konnte für diese Ausstellung nicht gefunden werden. Hinter ihr die Kronen ehrwürdiger Eichen und

vor ihr die herrlichen Anpflanzungen, in welchen sich über schwelenden Rajentepich und freundlich blinkenden Gewässern das lichte Grün der jungfräulichen Plantane mit dem fatten Dunkelroth der Blutbuche und dem reichen Vlla üppiger Rhododendron mischt. Und wo eine Pflanzung ist auf diesem amuthigen Grunde, fällt der Blick auf die smaragdgrüne niederländische Landschaft mit ihrer freundlichen Staffage — das verlohnt sich schon der Mühe einer weiteren Reize auch für Semanden, welchen die Jagdausstellung allein nicht zu einem solchen Entschlusse veranlassen könnten. Für den Jäger wird die Ausstellung selbstverständlich den Mittelpunkt des Interesses bieten; und in der That, was man da aufgestellt und aufgefängt hat von seltenem Geweich, absonderlich gebildeten Gehörnen, kostbaren alten Waffen und fremdartigem Geräth, das bietet ein so vollständiges Bild des Jagdwezens, daß seinen Jägersmann die Mühe verbrießen wird, sich auf den Weg nach Kleve gemacht zu haben.

Ein gestörtes Wiedersehen. Tiras, der Reichshund, ist ein Geselle, mit dem nicht gut Kirchen zu essen sind. Schon oft genug hat er ihm erwiesene Freundlichkeiten übel belohnt, und an „Wißverstandnissen“ hat er auf seinem Lebenswege als Reichshund schon Erkleckliches geleistet. Ein solches passirte ihm vor Kurzem abermals. Bei seinen Promenaden im Garten ist der Reichskanzler bekanntlich stets von Tiras begleitet, und wenn er nach dem Reichstage fährt — was von der Königgräberstraße, an der Rückseite seines Palais, aus geschieht — so begleitet ihn der Reichshund bis zur Parkthür. Vor Kurzem nun passirte dies abermals und der Reichskanzler, der sich seines neuralgischen Leidens wegen eines Stoches bediente, steckte denselben bei der Gartenpforte in die Erde. Tiras als getreuer Hund blieb bei denselben als Wache liegen und harrete geduldig stundenlang den Rückkehr seines Herrn. Vergewiß hatte einer der im Park stationirten Schutzleute in Civil Tiras in guter Absicht nach dem Palais zurückzutreiben verjagt; der Hund verstand die Sache übel und wies den Beamten inruend die Zähne. Endlich kehrte der Fürst zurück und die Freude von Tiras über das Wiedersehen war groß. Da kam nun der patrouillirende Schutzmann unglücklicherweise wieder in die Quere. Er stürzte auf denselben los und zerriß ihm seinen Paletot von oben bis unten. Nur die rasche Intervention des Reichskanzlers, der den treu bewachten Stock auf Tiras Hüften tangen ließ, wendete weiteres Unheil ab. Das Vergnügen aber kostete seinen Herrn 50 Mark für einen neuen Paletot.

— Chloralkali als Mittel gegen Raupen. Zur Abhaltung und Vertreibung der Raupen von Obstbäumen soll es kein besseres Mittel geben, als Chloralkali. Man nimmt davon 1 Pfund

und mischt $\frac{1}{2}$ Pf. Schweinefett darunter, das man dann zu einem Zeige gerührt, mit Berg unweidelt und um den Baumstamm bindet. Alle Raupen auf den Ästen fallen herunter und von unten kriechen keine am Stamm mehr hinauf; selbst die Schmetterlinge meiden jeden Baum, dessen Blätter mit Chloralkalioflüssigkeit bespritzt worden.

Ueber den Verbrauch des Kaffees in national-ökonomischer Beziehung.

Der Kaffee ist seit langer Zeit im Handel bekannt; im Anfang des 17. Jahrhunderts kam derselbe zuerst nach Europa, verbreitete sich sehr langsam in den einzelnen Ländern und fand erst im Anfang des 18. Jahrhunderts Eingang in den unteren Klassen der Gesellschaft.

Friedrich der Große ließ Staatskaffee-Brennereien errichten, wo man den Kaffee sechs Mal theurer bezahlen mußte, wie beim Händler; er machte den Kaffeehandel zum Monopol, nur der Adel, die Geistlichkeit und höhere Beamten erhielten sogenannte Brennscheine und durften den Kaffee selbst brennen. Man löst sich nicht an den Kaffee gewöhnen, damit nicht so viel Geld aus dem Lande gehe.

Dieser Gebrauche Friedrichs des Großen verdient auch heute noch Beachtung, namentlich wenn man bedenkt, welchen bedeutenden Umfang der Kaffee-Verbrauch in unserer Zeit angenommen hat. Derselbe betrug im Jahre 1874 in Deutschland $\frac{1}{2}$ Pfund pro Kopf der Bevölkerung, also bei 44 Millionen Einwohnern 198 Millionen Pfund; Deutschland zahlte hierfür an das Ausland (das Pfund im Durchschnitt mit 70 Pfennig berechnet) 138 Millionen Mark; ferner zahlte das Volk an den Staat einen Eingangszoll von 30 Millionen Mark; diese enorme Summe von 138 Millionen Mark, welche jährlich ins Ausland wandert, ist auf Kimmervieherdeisen verloren, das National-Vermögen hilft diesen Betrag ein, ohne, wie wir im W.ieren sehen werden, einen entsprechenden Ersatz dafür zu erhalten.

Die allgemeine Verbreitung des Kaffeegetrunkes erklärt sich aus der eigenthümlichen anregenden und belebenden Wirkung desselben auf den menschlichen Körper; diese wird durch das Kaffeein, aber auch die Gerbstoffe und das flüchtige Öl, welches den Geruch bedingt, hervorgerufen.

Der Kaffee-Ausgang enthält selbst nur wenig Nahrungstoff; daß derselbe die Verdauung anregt und die Beschwerden einer reichlichen Mahlzeit verringert, ist eine irrthümliche Annahme. Kaffee wirkt im Gegentheil lösend auf die Verdauung! Der nahrhafteste Inhalt des Kaffees besteht in 10—13 Proc. Fett und 6—7 Proc. Zucker.

Je mehr nun der Kaffee ein Gewohnheitsgetränk des Volkes wurde, um so größer wurde das Bedürfnis, nach einem Stoff zu suchen, der bei ähnlicher Wirkung wie der Kaffee zu geringerem Preise zu erhalten war.

Man glaubte die Eigenschaften des Kaffees in der gekannten Gichorie gefunden zu haben und je höher die Preise des Kaffees stiegen, um so größer wurde der Verbrauch dieser Gichorie. — In unserer Zeit der Erwerbslosigkeit und der stets steigenden Preise des Kaffees noch erheblicheren Umfang annehmen, wenn dies Product in Wirklichkeit mit dem Kaffee concurren könnte; dies ist jedoch nicht der Fall, denn die Gichorienwurzel enthält noch weniger nahrhafte Substanzen, wie der Kaffee so nahrarme Kaffee, die belebenden Bestandtheile fehlen ihr gänzlich.

Dem Unkenmittenen war demnach durch die Einführung dieses Ersatzmittels nicht gehoben.

In neuerer Zeit wurden nun in Anbetracht dieser Mängel eine zahllose Menge anderer Ersatzmittel in den Handel eingeführt, die fast alle einen wesentlichen Fortschritt bezüglich der darin enthaltenen Nährstoffe aufzuweisen haben, dagegen im Geschmack und in der inneren Beschaffenheit gar keine Ähnlichkeit mit dem echten Kaffee zeigen.

Erst in neuester Zeit ist ein Ersatzmittel in den Handel gekommen, welches allen Anforderungen, die bezüglich des Geschmacks und des Nährwertes an ein Ersatzmittel für Kaffee gestellt werden können, in der That entspricht, ja in Bezug auf den Nährwerth denselben noch bei weitem übertrifft, denn dasselbe enthält nach der Prüfung des bekannten Chemikers Dr. Herrn Jäger: 38 Proc. durch todschenden Wasser lösliche Bestandtheile neben löslichem Stärkemehl und Zuckerkaffee; 15 Proc. Proteinstoffe und 12 Proc. gerbstoffartige Bestandtheile; 6,4 Proc. Fett und 4,1 Proc. Salze; ferner ist dasselbe nach besten Umständen bezüglich des Geschmacks und der anregenden Eigenschaften dem Kaffee sehr ähnlich, während ihm die das Blutgiften so aufregenden, nachtheiligen Wirkungen des Kaffees gänzlich fehlen. Dieses Ersatzmittel wird von einer Firma in Hannover (Rensmann und Sabal) hergestellt und ist zu dem sehr mäßigen Preise von 40 Pfennig für das Pfund käuflich. Wenn man nur wenig, daß der gekannte Kaffee unter 1 Mt. 20 Pf. bis 1 Mt. 70 Pf. das Pfund nicht zu haben ist, und der weitere Vermittelte durch den Einkauf dieses Ersatzmittels für 40 Pf. das Pfund sich nicht allein denselben Genuß wie von echtem Kaffee verschaffen kann, sondern seinem Körper noch ein erhebliches Mehr an Nährstoffen zuführt, so muß das Vorhandensein dieses Fabrikates mit Freuden begrüßt werden.

Auch in national-ökonomischer Beziehung ist es höchst wünschenswert, daß der Verbrauch des echten Kaffees durch derartige Ersatz-Mittel immer mehr eingeschränkt werden möge, damit die gewaltigen Summen, welche jetzt für denselben ins Ausland fließen, dem Lande erhalten bleiben.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. vacant.

Stadt. Getauft: Klara Emma, Tochter des Hausmanns Rahnt; Ida Martha, T. des Glasemf. Ube; Elsa, T. des Schneiderm. und Kleiderhändl. Krämer; Dito und Gustav, Zwillingssöhne des Handarb. Benzler. — Beerdigt: den 15. Juni die Ehefrau des Banddirektors Daldow in Leipzig; den 17. der Schuhmacherm. Pfeiffer; den 20. die jüngste T. des Handarb. Seifert.

Neumarkt. Getauft: Edelthe Rosalie, T. des Lehrers Haupt; Anna Marie, T. d. des Handarb. Weiß; Albert Hermann, ein aufzuehrl. S. — Beerdigt: die Ehefrau des Handarb. Sad (im Altd. Krantenbauje). — Allenburg. Getauft: Minna Hulda, T. d. Schneiders Rammacher; Albert Paul, S. des Schlossers Fiedel; Karl Albert Gustav ein mehrl. S. — Beerdigt: der Bureau-Assistent Martrot; der S. des Schuhm. Krug.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis predigen: Domtliche. Vormittags: Herr Diac. Armstroff. Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienft (Sonntagschule) Herr Diac. Armstroff. Stadtkirche. Vormittags: Herr Pastor Heinlein. Nachmittags: Herr Diac. Scholz.

Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Scholz, Anmelbung.

Neumarktische: Herr Pred. Marr. Allenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Nach dem Gottesdienft allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung.

Volksschule. Allenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Bekanntmachungen.

EBHARDT'S

BERLINER MODENBLATT

Einladung zum Abonnement. Vier Ausgaben.

„Eine Mark-Ausgabe“
Jährlich:

24 Arbeitsnummern,
18 Schnittmusterbogen.
Preis vierteljährlich nur 1 Mark.

„2 $\frac{1}{2}$ Mark-Ausgabe“
Jährlich:

24 Arbeitsnummern,
24 colorirte Modenkupfer,
12 Schnittmusterbogen,
12 fertig zugeschnittene Papiermuster,
24 Unterhaltungsnummern.

Neu!

„1 $\frac{1}{2}$ Mark-Ausgabe“
Jährlich:

24 Arbeitsnummern,
12 Schnittmusterbogen,
12 colorirte Modenkupfer.

Preis vierteljährlich
nur 1 Mark 50 Pf.

„Pracht-Ausgabe“
auf feinstem Papier gedruckt.

Jährlich:
24 Arbeitsnummern,
24 Unterhaltungsnummern,
72 colorirte Modenkupfer, darunter 12 in Querformat mit 6 Figuren,
4 colorirte Handarbeitskupfer,
24 Schnittmusterbogen,
24 fertig zugeschnittene Papiermuster,
Preis vierteljährlich 6 Mark.

Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendasselbst sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstr. Berlin W.

Prämiirt:

Paris. Savre.

Schankbier

Prämiirt:

Altona. Sagenan.

a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Penninger,
18 Flaschen für 3 Mark,

Carl Adam,
Gotthardtstraße 22.

liefert frei ins Haus

Eine herrschaftliche

Wohnung,

bestehend in 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellergeflaß, unter Umständen mit Stallung, Wagenremise und Futterboden, mit Benutzung des Gartens, ist vom 1. October cr. ab, oder auch schon früher zu vermieten bei

Edm. Koch,
Slobigauer Str. 5.

Eine Wohnung, enthält Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen Halleische Str. 17, part.

Gesucht wird zum 1. October eine Wohnung zum Preise von 280—300 Mk. Offerten sind i. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Logis,

2 Stuben, 2 Kammern, große Küche nebst Zubehör und kleinem Garten ist sofort zu vermieten und Johann zu beziehen. Heusche, Leinaer Str. 4.

Zu vermieten

vom 1. Juli cr. ab: ein Haus, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Boden u. Keller mit etwas Garten bei

Edm. Koch & Co.

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Unteraltensburg 31.



Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses Fabrikat von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügl. Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei **O. Schauer, J. F. Bentel, H. Schultze junior, A. Meyer, J. Thomas, R. Ortman** in Merseburg, ferner bei **C. H. Hülse** in Lauchstädt.

Kaffee-Versandt.

Santos	p. Pfund	110,	125	Pf.
Afrika-Mocca	„	115,	125,	130
Java gelb und braun	„	125,	135,	140
Ceylon fl. grün	„	145,	150,	160

Zollfrei und portofrei

von 10 Pfund an (incl. Verpackung) geliefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Das Kaffee-Import-Geschäft **Louis Simon, Hamburg.**

Kaffee-Versandt

in **Säckchen** von **9 1/2 Pfd.** netto, Preise per **1/2 Ko.** franco gegen Nachnahme

reell Campinos	97 Pfg.
fein, edel dito.	105 -
fein Plantagen	115 -
gelb Java	125 -
Veilgherry	130 -
fl. do.	140 -
hochfein, echt Menado	155 -

Max Richter, Leipzig.

Kaffee-Special-Handlung.

!!!!Interessanteste Wochenschrift!!!!

Deutsches Montags-Blatt.

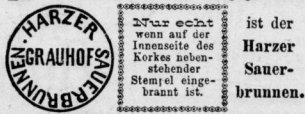
Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenblatt zählt die ersten Autoren Deutschlands zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessiert seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregung aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Information des „Deutschen Montags-Blattes“, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts machten es bald zum

Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie

und der billige Abonnementspreis von 2 Mk. 50 Pf. pro Vierteljahr erleichterte seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Zunge. Alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) nehmen Bestellungen entgegen.

versendet auf gefl. Verlangen die Expedition des „Deutschen Montags-Blattes“, Berlin SW.

Das beste Erfrischungsgetränk



Nur echt ist der wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebraunt ist.

Timpes Kraftgries.

vorzüglichste Nahrung für kleine Kinder, offerirt

Carl Herfurth, vorm. G. Elbe.

Saamen-Offerte.

Zur Aussaat halte ich alle Sorten Feld-, Gras-, Gemüse-, Blumen-saamen, Futterrübenkerne, sowie Gurkenkerne in bekannter Qualität bestens empfohlen. **Julius Thomas, Neumarkt 75.**

Unterzeichnetener empfiehlt sein neuerrichtetes

Ofenlager

bei Bedarf zur gütigen Brückichtigung.

Koch-, Heiz- u. Reguliröfen, Kochherde, Thonauflätze,

alle Ofentheile als: **Ringe u. Einlegeplatten, Euerthüren, Roste, Ofenrohre, Aschenkasten, Essen u. Raumschieber** in großer Auswahl; **Grüdoefen** stets vorräthig und werden nach Maas in kürzester Frist geliefert.

Billige Preise.

H. Müller junior,

Klempnermeister, Schmalestrasse 10.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager aller Sorten

Petroleum- u. Solarlampen, emaillirte u. decorirte Geschirre, Haus- u. Küchengeräthe in größter Auswahl.

Werkstatt für in mein Fach schlagende Bauarbeiten.



Hallische Zeitung

in

G. Schwetschke'schen Verlage

(Hallischer Courier.)

labet beim Quartalswechsel zum Abonnement ein. Dieselbe erscheint täglich **zweimal** (in **Morgen- und Abendausgabe**) mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der **Abonnements-Preis** pro Quartal beträgt bei Bezug durch die Post 4 Mk. 50 Pf.; **Insertionsgebühren** für die fünfzeilige Corputzeile oder deren Raum 18 Pf., für die zweifache Zeile vor dem gewöhnlichen Inseratentheil 40 Pf. **Sämmtliche Postanstalten** nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die **Hallische Zeitung**, welche in **directer Correspondenzverbindung** mit Berlin steht, **Originalartikel** aus den verschiedensten Gebieten, wie auch ein **Illustrirtes Sonntagsblatt** und wöchentliche **Beilage über Land- und Hauswirtschaft** bringt, ist das **gelesenste größere Blatt** im **Regierungs-Bezirk Merseburg** und vielfach verbreitet in **Sachsen, Anhalt u. den gesammten Thüringischen Ländern**, gewährt **Bekanntmachungen** aller Art eine wirksame **Verbreitung** unter allen Ständen dieses in **landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung** hervorragenden **Landstriches**.

Einen Posten

Crown & fullbr. Heringe.

feinste Marke, läßt in Tonnen, Schocken und einzeln billigt ab

Carl Herfurth, vorm. G. Elbe.

Von

prima Portland-Cement und Gyps

hält stets größtes Lager unter billigster Preisnotirung

Carl Herfurth.

Bölke's Restaurant, Halle a. S.

in der Nähe des Leipziger Thurmes, 5 Minuten von der Ausstellung, **Kurze Gasse 1. früher Leipziger Str. 81** empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine **ausgezeichneten Localitäten.**

Schöner schattiger Garten mit Colonnaden.

Kegelbahn.

Table d'hote von 12-2 Uhr. **ff. Biere** v. W. **Rauchfuß**

diverse Weine.

Solide Preise.

Reelle Bedienung.

Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor **schriftliche Arbeiten** aller Art, **vermittele Kauf- und Geldgeschäfte**, halte auf Wunsch **Auctionen** ab, und ertheile **Rath** in allen Sachen.

Klassenfeuer-Declamationen und **Nachlassinventarien** werden von mir ebenfalls angefertigt. **Merseburg, Breitestr. 18.**

R. Pauly, Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Grosser Ausverkauf.

Bei vorgerückter Saison stellen wir **Strohhüte** für Herren, Knaben und Kinder von dem Feinsten bis zum Ordinarsten weit unter Kostenpreis.

Zum Kinderfeste werden **Kinder-Hüte**, -**Mützen** und **Hosenträger** billigt abgegeben.

Gleichzeitig bemerken wir, daß die beliebten **Bade-Pantoffeln** und **Reise-Pantoffeln** wieder eingetroffen sind.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

Woll- u. Weißwaaren-Ausverkauf im hiesig. Rathskeller.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr an, findet der **Ausverkauf des Marie Rosenhahn'schen Waarenlagers** statt.

Zum Verkauf gelangen: Eine größere Partie div. **Wolle**, **Glanz- und Baumwolle**, **Stoffe**: als **Damas**, **Piqué**, **Schürzenzeuge**, **Zailenfutter**, **Gace** etc., div. **Garne**, **Zwirne** und **Seide**, **Damen-, Herren- und Kindertragen** und **Stulpen**, **Kindermüchken** und **Lätzchen**, **Kinderjäckchen** und **Nachtjaken**, **Kinderhemden**, **Hüchken** und **Unterröcke**, **Damen- und Kinderhosen**, **Chemisets**, div. **Schürzen**, **Strümpfe**, div. **seidene** und andere **Bänder**, **Borte**, **Schnüre**, **Küsschen**, div. **Manchettens-** und andere **Knöpfe** nebst div. andern Gegenständen. **Preis-fest gegen Baarzahlung.**

Merseburg, den 21. Juni 1881.

Der gerichtliche Concurs-Verwalter **M. Klingebell.**

Flechten, Ausschläge,
Sommerprossen, Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt durch die



Diese ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, **bedeutend wirksamer** als alle bisherigen Theerseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.
80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehenen Enveloppe (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhändlungen.

In **Merseburg** in beiden Apotheken; **Halle** Apotheke zum deutschen Kaiser, und **Adlerapotheke.**

Bergmann's Sommerprossen-Seife,
zur vollständigen Entfernung d. Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pfg. beide Apotheken.

Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche** Miraculo-Injektion
Depositeur: **Karl Kreikenbaum** Braunschweig. Brochüre direct gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Klassen-Lotterie von Baden-Baden.
2. Ziehung 5. Juli 1881.
Gewinne im Werthe v. **60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 1000 M.** etc. etc.
Loose à 4 M., sowie **Boll-loose** (für alle Ziehungen) à 10 Mf.

Hannov. Pferdlotterie
Ziehung 4. Juli cr.
Loose à 3 Mark (10 Pfg. für Porto) versendet

H. Gräte, Annoc. Exped. Halle a/S.

Rittergut Vöpiß verkauft mehrere junge sprungfähige Bullen, **Holländer Abkunft.**

Ein Paar **Läuferichweine**
sehen zu verkaufen **Friedrichstr. 10.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermeister,**
Neumarkt, der Kirche gegenüber.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich sämtliche Möbel aus. Zweithürige Kleiderschreine in **Rußbaum** und **Wahagonie** mit gefrehten Thüren 20 Thlr., mit Achsfstöfen 22 Thlr., ganz gefreht elegant gearbeitet, 26 Thlr., **Vertikos**, innen polirt, 23 bis 26 Thlr., elegante echte **Rußbaum-** und **Wahagonie-Rohrlehnstühle** 25 Thlr., gute Waare. Polirte **Pettikellen** mit **Matragen** 15 Thlr., **Wäschische** mit **Wärmorauffaß** 13 Thlr. **Schreibere-taire** von **Eichenholz** in **Rußbaum** und **Wahagonie** von 27 bis 34 Thlr., **Cylinder-Büreau**, gute Waare, 40 Thlr., **Kommoden** in **Rußbaum** und **Wahagonie** von 7 bis 12 Thlr., **Pettikellen** in **Tanne** 3 Thlr. 15 Sgr., in **Kiefer** 4 Thlr. u. s. w., sowie viele verschiedene Gegenstände zu äußerst billigen Preisen.

Preßkolensteine & Briquettes

prima Qualität, in großem Format und von ausgezeichnete Heizkraft, empfehle bei billigster Preisstellung bis ins Haus, sowie ab Lager im Ganzen und im Einzelnen. Bei Selbstabfuhr vom hiesigen Bahnhof billiger.
Carl Heidrich, Neumarkt 1, an der Saalbrücke.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.

Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark
Bankfonds 97,950,000

Die Bank vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39 % der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42 % steigen und in den nächsten Jahren sich voransichtlich noch weiter erhöhen.
Versicherungsanträge werden vermittelt:

Hermann Pfautsch.

P. Steffenhagen,

Buch- und Musikalien-Handlung,
Burgstrasse 13 (Haus Meiling),
empfiehlt sich zu **promptester u. billigster** Lieferung von **Büchern, Musikalien u. Zeitschriften.**
Journal-Lesezirkel, Musikalien-Leih-Anstalt.
Bei Baarzahlung gewähre den bei **Gsellius in Berlin** und **Lorentz in Leipzig** üblichen Rabatt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung **Kirschen** und **Pflaumen** der Gemeinde **Goddula** mit **Besta** soll
Mittwoch den 29. Juni cr., Nachm. 4 Uhr,
im **Gasthause** zum grünen Hof daselbst meistbietend verpachtet werden.
Der **Gemeindevorstand.**

Haus-Verkauf.

Wein in der **Gotthardtsstraße Nr. 12** belegenes Haus mit Hintergebäude, vielen Stallungen, großem Hof mit Garten, wie das Recht der **Thoreinfahrt**, will ich freihändig sofort verkaufen. Nur **Selbstkäufer** wollen sich melden beim
Böttcherstr. Geithner.

Redaction Druck und Verlag von **A. Leidholdt** in Merseburg.

Mobilien-Auction in Merseburg.

Sonnabend, d. 25. d. Mts., von **Vormittags 8 1/2 Uhr** an sollen im hies. **Rathskeller-Saale** versch. Möbel, 1 Pth. neue **Schmittwaaren**, 1 do. neue **Eiseln** und **Sensen**, neue **Schulträngel** u. **Umhängetaschen**, div. **Galanteriewaaren** und dergl. m. meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 20. Juni 1881.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auktions-Commissar.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit à Eimer 30 Pf. bei **Heinr. Schultze.**

Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt

A. Leidholdt,
Buchdruckerei.

Provenzer- & Mohnöl,

in feinsten Qualitäten und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Neue Isländer Heringe, ganz vorzüglich im Geschmack,
neue Lissabon. Kartoffeln empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Kieler Speckbücklinge,

ger. u. mar. Aal in **Geler**, **Braunschweiger Trüffelherwurst**, **fischen ger. Ahn. Lachs**, **fr. Bratheringer** in **Gewürzsaucen** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Flaschen.

ca. 300 Stück gebrauchte grüne **Glasflaschen** von 1/2 Liter Inhalt sind billig zu verkaufen bei
C. Berger, Halleische Str. 40.

Wohnhaus,

Brühl 1, worin sich **Schloßherrens-tatt** und **Laden** befindet, bin ich **gesonnen**, aus freier Hand zu verkaufen. **Selbstkäufer** wollen mit mir in **Unterhandlung** treten.
W. Scaf, Zimmermeister.